

Zugblatt für Politik. Unterhaltung, Geschichtsverehr, Wissenschaft, Fremdenliste. Preis für den Abnehmer 20 Sgr. ...

Dresdner Nachrichten

Möbel-Magazin
Georg Silberschmidt, Tapeziererstr., Moritzstr. 8, I.
empfehlen seine soliden Polster- u. Tischlermöbel einer geneigten Beachtung.

Julius Bentler
Dresden
Ballstraße 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen
und
Herde,
Haus-, Küchen- und
Landwirtschafts-
Geräthe.

Chinawein,
Stärkungsmittel für Reconvalescenten und Blutarme.
1 Flasche 3 M., mit Eisen 3 M. 50 Pf.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Julius Schädlich,
Am See 40.
Kerzenkronleuchter
Petroleumlampen.

Wollene Schlafdecken,
Specialität: Kameelhaardecken
Flanell-Waarenhaus W. Metzler,
9 Altmarkt 9.

Braut- u. Kinder-Ausstattungen. Nur eigenes Fabrikat in anerkannt bester Ausführung. ... **G. D. Blass,** Wäschefabrik u. Ausstattungs-geschäft, Marienstrasse 9 und Porticus, part. u. l. Ekg. Telephon 1382.

Für den Monat December
werden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 90 Pfennigen, für auswärts bei den Kaiserlichen Postämtern im Deutschen Reichsgebiete zu 10 Pfennigen, in Oesterreich zu 77 Kreuzer (ausschließlich Aufgeb) angenommen.

Wenn bereit möglich ist. Wo Petroleolen grundsätzlich stinklos ausgehen und vom Publikum im Triumphe fortgeführt werden, wo eine Gabrielle Bompard, die kaltsblütige Köderin eines alter Wüstlings, geübelt und in langen Sentenzartikeln gepriesen wird, bios weil sie das Geschick einer Dürre mit einer gewissen Placanteie auszubilden pflegte, da — ja da kann man sich eben auch nicht wundern, wenn der reichste Mann von Paris, der israelitische Sportsman Moriz Ephraim, nachgelehrtemermaßen in betäubender Weise am Totalitor hohe Betten gewinnt und dennoch nach wie vor das wohlangelegene Mitglied der „vornehmen“ Pariser Gesellschaft bleibt, vorausgesetzt, daß er mit einigen Lufthüben den Kaiserkönig von Tunesien vergöttert, über den die französischen Zeitungen wahrhaftig mit der Gleichgültigkeit von ältlichen Reichweibern täglich berichten.

Freitag, 21. November.
Rauens der Freimüthigen gegen jede Steuerreform, welche Reichthümliche bewende und nicht die Nothleidende entlaste. Er verlangte die Aufhebung der Agrarsteuern und sprach sich im Uebrigen für die Delegationspflicht aus. — Weiterberathung morgen.

Politisches.

Des Lebens ungemüthliche Freude wird den Franzosen ebensoviele zu Theil, wie anderen Sterblichen. Was war so glücklich, so froh in Paris seit einiger Zeit, man denaunerte sich in Liebesbegeisterung gegen das Kaiserthum, die zur höchsten Gemüthsthuung aller wohlhabenden Patrioten von den asiatischen Culturträgern baldrecht aufgenommen wurden, man strahlte vor Vergnügen, daß man den Engländern mit einer soliden Summe in ihren Finanznöthen unter die Arme greifen konnte, man schwebte im liebenden Himmel über den einigermassen friedlichen und anständigen Verlauf der Annahmeverhandlungen und hatte keine für die Mediane der Boulevard umungünstig notwendige kleine Standalgeschichte in der Verhandlung einiger halbkaiserlicher und wohlgenommener Orléans an Herrn von Courville, den Schwager des Reichsboten, des Königs von Rom. Witten hinein in die allgemeine Begeisterung knallt nun plötzlich am hellen Tage und in einem vielbesuchten Spotel auf offnen Boulevard ein Pistolenschuß, zertrümmert den Schadel eines russischen Generals und bringt dem aufgedümmten Pariser wieder einmal die bittere Lehre bei, daß es gar zu schwer sei, wenn eine freisinnig-republikanische Republik trotz alles bisherigen Anstrebens einen Blick zu erhalten. Jetzt, wo von Neuem die Thatsache erhärtet wird, daß es für alle Gegner des Kaiserthums russischen Regiments keinen angenehmeren Unterchlupf giebt, als Paris, muß selbst der hoffnungsvollste Franzose an der Dauerhaftigkeit der russischen Zuneigung so vielen Kränkungen gegenüber zu zweifeln beginnen. Sicherlich hat auch die Pariser Polizei nur deshalb länger als einen halben Tag gezögert, etwas von der Thatsache, daß General Selberstom von einem Rüstlings einmordet worden sei, verlauten zu lassen, damit der Eindrud dieses Verbrechens nicht allzu unmittelbar auf die Oeffentlichkeit werte. Das bei der That angewandte Mecept gleicht ganz dem, welches schon in anderen Fällen zu Petersburg und Wilna-Nowgorod zur Verurtheilung gelangte. In das Zimmer des Generals tritt ein Dienstmann, überbringt einen Brief und während der Empfänger mit der Lesart desselben beschäftigt ist, wird er niedergebissen. Einen wunderlichen Beigeschmack erhält die That jedoch dadurch, daß dieser angebliche Dienstmann mit Namen Pedersty oder Bobrowski von einem Verein angeheilt war, der eigens die Aufgabe hatte, die russisch-französische Freundschaft zu kultiviren und dessen Wohlwollen die Liebe zu Russland und seinem Caren vermittelte. Ist diese Thatsache nicht eine blutige Anekdote auf das ganze unnatürliche Verhältnis zwischen den beiden Völkern? Vielleicht wird man zu dem Mittel greifen, die Ermordung als einen Akt der Privatthat eines Einzelnen darzustellen. Daß die Polizei von Paris jedoch selbst hieran nicht glaubt, beweist die bereits erfolgte Verhaftung einiger anderer Anstifter, die in den Ecken und Winkeln des Quartier Montmartre ihr Dasein trüben, sowie vor Allem der Umstand, daß der Ermordete früher der Chef der berüchtigten „dritten Abtheilung“ in Petersburg war, die bekanntlich die spezielle Fürsorge für die Bekämpfung von Missethätens in Sibirien und die Befriedelung der Galgen mit männlichen und weiblichen Verbrechern zu ihren Lebensaufgaben rechnet. Selberstom mag ein persönlich unangenehmer Mensch sein und deshalb Bekannte haben, doch seine frühere dienstliche Eigenschaft sowie seine neuerdings ausgeübte Mission, die Pariser Rüstlinge zu überwachen, haben sicherlich die Kugel gelenkt, welche seinem Leben ein Ziel setzte.

Sieht man von den Symptomen ab, welche die innere Nothwendigkeit der französischen Republik seit täglich verkünden, und sieht man nur einige äußerliche Thatsachen in Betracht, so könnte es den Anschein gewinnen, als wenn Frankreich oder doch wenigstens die republikanische Staatsform sich auf dem Wege einer langsamen Befriedung befände. Der jüngste Wahlsieg über die Bonapartisten bei der Wahlung des Mandates von Joffrin in einem Pariser Vorort kann wenigstens als Anzeichen dafür angesehen werden, daß der Bonapartisten enthaltig das Zeitliche gequert oder vielmehr verflucht hat. Bonaparte selbst will nach Cayenne gehen und dort wahrscheinlich den Khabib in die Geheimnisse der höheren Finanzkunst einweihen. Wichtiger aber als der Schlußakt der bonapartistischen Abschichtung ist die Thatsache, daß die konservativen Parteien sich mehr und mehr von der höchsten, bedingungslossten Opposition lösen und, theilweise vielleicht bedrängt durch ihr einseitiges Bündniß mit dem Reichthum von Paris, alle lauten Konflikte vermeiden. Bei der Verathung des Marine-Budgets waren die befehligen Szenen erwartet worden, sie blieben jedoch aus, und zwar nicht nur, weil der auf friedlichem Wege durchgeführte Entwurf von Madagaskar der französischen Eigenthümlichkeit schmeichelt, sondern auch um die hinter den Kulissen bewirkte Annäherung an die republikanischen Kreise nicht zu unterbrechen. Man darf eigentlich den Konservativen aus ihrer Schwankung gar keinen besondern Vorwurf machen, hat doch auch ihre gemeinsame Hauptarbeit, die päpstliche Kirche, sicherlich nicht ohne Weisung und Wissen des Papstes, durch den Kardinal Lavignerie ihre Meinung dahin abgegeben, daß die republikanische Regierungsförmel keineswegs mit den Bestrebungen der Kirche unvereinbar sei und daß die Einigkeit aller Parteien das Ziel sei, dem auch die geistlichen Väter nachstrebten. Hiermit hat sich in aller Form der Ausruf auf den Widen der Republik gestellt und das äußerliche Siegel erhielt dieses Ereigniß, indem der Kardinal durch seine „weißen Väter“ die Republikane antipielten ließ. Ganz ohne Mißtrauen sehen natürlich die Republikaner diese Rückverwandlung mancher ultramontanen Partus in einen republikanischen Saufas nicht an. Sie fürchten eben, daß die Kirche, da sie die Unmöglichkeit einer baldigen Wiederherstellung der Monarchie einsehe, ihr politisches Glaubensbekenntniß nur umgeben will, um sich der Republik zu bemächtigen und den Anspruch eines künftigen Geisteslichen in Wirklichkeit zu übertragen: „Frankreich ist die Aenne, um nicht zu sagen, die Milchkuh des Papstthums.“ Hierüber ließe sich noch Manches sagen, würde Robert Kühn bemerken.

Vertheilung des Reichthums.
— Heute ist der Namenstag St. Kajetan des Königs. Morgenmühen finden im Hinblick auf die Abwesenheit St. Kajetan und auf die Feier des Wahltages hier nicht statt.
— Gestern Vormittag ist Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg hier eingetroffen und im Grand Union-Hotel abgetreten.
— Eine Anzahl derjenigen schon in hohem Alter stehenden ehemaligen Post- und Telegraphenbeamten, auf welche das Pensionsgesetz von 1884, welches nur bis März 1872 rückwirkende Kraft hat, keine Anwendung findet, hat sich mit Petitionen an den Reichstag gewendet, dahingehend, daß auch ihnen die Wohlthat jenes Pensionsgesetzes nachträglich auch gewährt werde. Zur Erreichung dieses Zweckes ersucht es angebracht, daß sich noch weitere Interessenten im Sinne dieses Gesetzes, deren Zahl in ganz keine sehr große ist, deren Lebensverhältnisse hingegen meist sehr bedauerliche sind, diesen Petitionen anschließen.
— Bergamtsdirector Dr. C. C. Leuthold zu Freiberg erhielt das Mittelrecht 1. Klasse des Verdienstordens.
— Zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ist nicht, wie vor kurzem gemeldet wurde, Herr Reichsgerichtsrath Dr. Jul. Peterich, sondern dessen viel älterer Kollege, Herr Georg Rudolph Peterich, in Aussicht genommen.
— Es ist Vorlage getreten, daß betreffs der am 1. December stattfindenden Volkszählung die Centralstellen genannt. Von jedem Staate wird sodann spätestens bis zum 1. Mai 1891 eine vorläufige summarische Angabe der ortsbewohnenden Bevölkerung für die größeren Verwaltungsbereiche und die einzelnen Städte von mindestens 2000 Einwohnern dem kaiserlichen statistischen Amte überreicht werden. Später werden von jedem Staate Lebenslisten auf Grund von durch den Bundesrath hierzu entworfenen Mustern angefertigt und in entsprechender Feststellung gleichfalls dem kaiserlichen statistischen Amte mitgetheilt werden. Und zwar wird dies zu geschehen haben bis zum 31. November 1891 mit den Lebenslisten über Flächen-Inhalt, Wohngebäude, Haushaltungen und ortsbewohnende Bevölkerung des betreffenden Staates, über die ortsbewohnende Bevölkerung und die Wohngebäude der Gemeinden der Wohnplätze, welche entweder am 1. December 1885 oder am 1. December 1890 mindestens 200 Einwohner hatten, über die ortsbewohnende Bevölkerung in ihrer Vertheilung auf die Kreisvertheilung für die

Rechtschreib- und Fernsprech-Bericht vom 20. November.
Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin kehren morgen nach Potsdam zurück, wo sie mehrere Wochen bleiben werden. — Der Inspecteur der Marineartillerie, Kapitän zur See, Thowien, wurde zum Contradmiral befördert. — Der italienische Botschafter überreichte im Auftrage des Königs Humbert einen prächtigen Schmuck für die Braut, Prinzessin Viktoria. — Auf freigebliebenen Stellen der Reichsanstalt sind nun ab dem 1. Januar 1892 und den nach ihm in seiner heutigen Sitzung den Etat für 1891/92 und den Anleihebudgetentwurf, ferner die Vorlagen über die Aufhebung der Invalidenten- und Altersversicherung vom 1. Januar ab und über die Vertheilung Delagoland mit Deutschland an.
Berlin. Das Abgeordnetenhaus trat heute in die Verathung des Einkommen- und Grundsteuer-Gesetzes ein. Finanzminister Wiquet dankte seinem Vorgänger und dem Generalsteuerdirector Vorhadt für deren Vorarbeiten, welche das Zustandekommen der Vorlage ermöglichten. Die Regierung beabsichtigt, dem allgemeinen Einkommen- und Grundsteuer als Staatseinkommen möglichst zu vervollkommen und die Directsteuer als Grund- und Gebäudesteuer zu belegen. Teeshals soll später auch die Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden überwiehen werden. Das letzte Etahat schloß an die Gemeinden überwiehen werden. Trophim sei Vorrecht geboten und eine Verminderung der sicheren Einnahmen müsse vermeiden werden. Das Ergebnis der Einnahmeverwaltung habe sich im letzten Jahre besonders günstig gestaltet, jedoch 3 Prozent Schäden gerührt werden konnten. Aber dieses Ergebnis werde immer ein schwankendes sein. Das Ergebnis der neuen Einkommensteuer lasse sich noch nicht abschätzen. Erst, wenn es feststehe, könne an Uebernahme der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden herantreten werden. Die Einnahmeverwaltung begedre die Veranschlagung des künftigen Einkommens. Der Minister schloß mit einem warmen Appell, die Differenzen zu vergehen, um die Reform zu Stande zu bringen. Abt Redner meldeten sich gegen, 19 für die Vorlage. Dr. Reichensperger (Centr.) wandte sich gegen die Delegationspflicht, wünschte größere Berücksichtigung der Familienverhältnisse und empfahl, um den Communen entgegenzukommen, die Reform des Communalwahlrechtes nach Vorgabe des Reichstagswahlrechtes. v. Raubhaupt (Centr.) vertheidigte die Delegationspflicht, ohne die dagegen vordringenden Bedenken zu verfechten. Die Einnahmeverwaltung müsse verbessert werden. Die mittleren Einkommen seien mehr zu entlasten, um die größeren, namentlich die landwirthl. Schiefer heranzuziehen. Die Progressiven sei deshalb bis zu 5 Prozent weiterzuführen. Diderit erklärte sich

Vertheilung des Reichthums.
— Heute ist der Namenstag St. Kajetan des Königs. Morgenmühen finden im Hinblick auf die Abwesenheit St. Kajetan und auf die Feier des Wahltages hier nicht statt.
— Gestern Vormittag ist Ihre Durchlaucht die Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg hier eingetroffen und im Grand Union-Hotel abgetreten.
— Eine Anzahl derjenigen schon in hohem Alter stehenden ehemaligen Post- und Telegraphenbeamten, auf welche das Pensionsgesetz von 1884, welches nur bis März 1872 rückwirkende Kraft hat, keine Anwendung findet, hat sich mit Petitionen an den Reichstag gewendet, dahingehend, daß auch ihnen die Wohlthat jenes Pensionsgesetzes nachträglich auch gewährt werde. Zur Erreichung dieses Zweckes ersucht es angebracht, daß sich noch weitere Interessenten im Sinne dieses Gesetzes, deren Zahl in ganz keine sehr große ist, deren Lebensverhältnisse hingegen meist sehr bedauerliche sind, diesen Petitionen anschließen.
— Bergamtsdirector Dr. C. C. Leuthold zu Freiberg erhielt das Mittelrecht 1. Klasse des Verdienstordens.
— Zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ist nicht, wie vor kurzem gemeldet wurde, Herr Reichsgerichtsrath Dr. Jul. Peterich, sondern dessen viel älterer Kollege, Herr Georg Rudolph Peterich, in Aussicht genommen.
— Es ist Vorlage getreten, daß betreffs der am 1. December stattfindenden Volkszählung die Centralstellen genannt. Von jedem Staate wird sodann spätestens bis zum 1. Mai 1891 eine vorläufige summarische Angabe der ortsbewohnenden Bevölkerung für die größeren Verwaltungsbereiche und die einzelnen Städte von mindestens 2000 Einwohnern dem kaiserlichen statistischen Amte überreicht werden. Später werden von jedem Staate Lebenslisten auf Grund von durch den Bundesrath hierzu entworfenen Mustern angefertigt und in entsprechender Feststellung gleichfalls dem kaiserlichen statistischen Amte mitgetheilt werden. Und zwar wird dies zu geschehen haben bis zum 31. November 1891 mit den Lebenslisten über Flächen-Inhalt, Wohngebäude, Haushaltungen und ortsbewohnende Bevölkerung des betreffenden Staates, über die ortsbewohnende Bevölkerung und die Wohngebäude der Gemeinden der Wohnplätze, welche entweder am 1. December 1885 oder am 1. December 1890 mindestens 200 Einwohner hatten, über die ortsbewohnende Bevölkerung in ihrer Vertheilung auf die Kreisvertheilung für die

Rechtschreib- und Fernsprech-Bericht vom 20. November.
Berlin. Der Kaiser und die Kaiserin kehren morgen nach Potsdam zurück, wo sie mehrere Wochen bleiben werden. — Der Inspecteur der Marineartillerie, Kapitän zur See, Thowien, wurde zum Contradmiral befördert. — Der italienische Botschafter überreichte im Auftrage des Königs Humbert einen prächtigen Schmuck für die Braut, Prinzessin Viktoria. — Auf freigebliebenen Stellen der Reichsanstalt sind nun ab dem 1. Januar 1892 und den nach ihm in seiner heutigen Sitzung den Etat für 1891/92 und den Anleihebudgetentwurf, ferner die Vorlagen über die Aufhebung der Invalidenten- und Altersversicherung vom 1. Januar ab und über die Vertheilung Delagoland mit Deutschland an.
Berlin. Das Abgeordnetenhaus trat heute in die Verathung des Einkommen- und Grundsteuer-Gesetzes ein. Finanzminister Wiquet dankte seinem Vorgänger und dem Generalsteuerdirector Vorhadt für deren Vorarbeiten, welche das Zustandekommen der Vorlage ermöglichten. Die Regierung beabsichtigt, dem allgemeinen Einkommen- und Grundsteuer als Staatseinkommen möglichst zu vervollkommen und die Directsteuer als Grund- und Gebäudesteuer zu belegen. Teeshals soll später auch die Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden überwiehen werden. Das letzte Etahat schloß an die Gemeinden überwiehen werden. Trophim sei Vorrecht geboten und eine Verminderung der sicheren Einnahmen müsse vermeiden werden. Das Ergebnis der Einnahmeverwaltung habe sich im letzten Jahre besonders günstig gestaltet, jedoch 3 Prozent Schäden gerührt werden konnten. Aber dieses Ergebnis werde immer ein schwankendes sein. Das Ergebnis der neuen Einkommensteuer lasse sich noch nicht abschätzen. Erst, wenn es feststehe, könne an Uebernahme der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden herantreten werden. Die Einnahmeverwaltung begedre die Veranschlagung des künftigen Einkommens. Der Minister schloß mit einem warmen Appell, die Differenzen zu vergehen, um die Reform zu Stande zu bringen. Abt Redner meldeten sich gegen, 19 für die Vorlage. Dr. Reichensperger (Centr.) wandte sich gegen die Delegationspflicht, wünschte größere Berücksichtigung der Familienverhältnisse und empfahl, um den Communen entgegenzukommen, die Reform des Communalwahlrechtes nach Vorgabe des Reichstagswahlrechtes. v. Raubhaupt (Centr.) vertheidigte die Delegationspflicht, ohne die dagegen vordringenden Bedenken zu verfechten. Die Einnahmeverwaltung müsse verbessert werden. Die mittleren Einkommen seien mehr zu entlasten, um die größeren, namentlich die landwirthl. Schiefer heranzuziehen. Die Progressiven sei deshalb bis zu 5 Prozent weiterzuführen. Diderit erklärte sich

Grund's höchste **Stindermich**.
Dresdner Mollerei Gbr. Grund, Banhauerstr. 11/12.
Produkt.
Interessent.

er,
ung,
40
butter
nals
malz
nals
20 Pf
spreiße
t,
ffict
e.
ber.
ten
n,
st
e,
e,
39)
lich
ref-
in
felen
und
uer-
ff-
rt
rechen
effiren
uppen
e, be-
beige
5 Sgr.
reitell.
fenden
chelen.
Daar-
heim